

HEAG
Südhessische Energie AG (HSE)
Darmstadt

Lagebericht und
Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2013

HEAG Südhessische Energie AG (HSE), Darmstadt

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr

vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

Geschäftsmodell

Der HSE-Konzern ist einer der führenden Energie- und Infrastrukturdienstleister Deutschlands und mit seiner Tochtergesellschaft ENTEGA einer der größten Ökostromanbieter. Zu den Geschäftsfeldern gehören die umweltschonende Energieerzeugung, der Bau und Betrieb von Infrastruktur- und Energieerzeugungsanlagen, der Betrieb von Energie- und Trinkwassernetzen, die Abfallentsorgung und Abwasserreinigung, Telekommunikationsdienstleistungen und Energiedatenmanagement, der Vertrieb von Energie und Trinkwasser sowie die Bereitstellung von Energieeffizienzlösungen.

Der HSE-Konzern wird vom Mutterunternehmen HEAG Südhessische Energie AG (HSE) geführt. Hier sind alle zentralen Querschnittsaufgaben wie zum Beispiel Energiebeschaffung und Energieerzeugung, Kommunikation, Recht, Finanz- und Rechnungswesen, Einkauf, Personalverwaltung und die öffentlich-rechtliche Betriebsführung zusammengefasst.

Die Lage des Konzerns prägt die Lage des Mutterunternehmens, so dass der Vorstand der HSE AG den Bericht über die Lage des Konzerns und der HSE AG zu einem Lagebericht zusammenfasst.

Alle nachfolgenden Angaben beziehen sich auf den Konzern und die HSE AG als Einzelgesellschaft gleichermaßen, sofern nicht ausdrücklich abweichend gekennzeichnet.

Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft wuchs laut Jahreswirtschaftsbericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie im Jahr 2013 nur gering um 0,4 Prozent (2012: 0,7 Prozent). Nach einer witterungsbedingten Schwächephase im Winterhalbjahr 2012/13 ist die deutsche Wirtschaft auf einen stabilen Erholungskurs eingeschwenkt. Nach wie vor wirkt sich das außenwirtschaftliche Umfeld dämpfend aus. Obwohl sich die Eurokrise entschärft hat, schwächen die Anpassungsprozesse zur Bewältigung der Krise im Euroraum nach wie vor die wirtschaftliche Entwicklung. Zusätzlich hat sich die wirtschaftliche Dynamik in den Schwellenländern deutlich abgeschwächt. Dies führte insgesamt zu einem nur leichten Anstieg der Exporte von 0,6 Prozent. Dagegen haben sich die binnenwirtschaftlichen Auftriebskräfte in Deutschland weiter stabilisiert. So wuchsen im Jahresverlauf die Bruttoanlageinvestitionen

nominal um 0,2 Prozent, die privaten Konsumausgaben sogar um 2,5 Prozent. Eine Entwicklung, die vor allem durch die gestiegene positive Lohnentwicklung bei gleichzeitigem Erreichen eines neuen Höchststands bei der Anzahl der Erwerbstätigen getragen wurde. Die Entwicklung der Verbraucherstimmung zeigte sich ebenfalls positiv. Insgesamt ergeben die verschiedenen Frühindikatoren ein positives Stimmungsbild, so dass die Prognosen für 2014 von einem deutlich höheren Wirtschaftswachstum ausgehen.

Die Rahmenbedingungen für die Branche der Energiewirtschaft sind nach wie vor schwierig. Viele notwendige politische Entscheidungen für die Energiebranche wurden im Jahr 2013 mit Blick auf die Bundestagswahl im September nicht getroffen. Erst mit den Koalitionsverhandlungen im November zeichneten sich neue Ansätze ab. Im Koalitionsvertrag der schwarz-roten Koalition wurden mehrere Eckpunkte festgelegt. Dazu gehören unter anderem eine grundlegende Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes, mit dem Ziel, diesbezügliche Preissteigerungen gegenüber Endkunden spürbar zu begrenzen und eine stärkere Marktintegration der Erneuerbaren zu erreichen. Geplant ist, dass die EEG-Novelle zum 1. August 2014 in Kraft tritt. Kritisch unter die Lupe genommen werden soll auch die Befreiung stromintensiver Unternehmen von der Pflicht, EEG-Umlage zahlen zu müssen. Keine schnelle Lösung wird es bei der Ausarbeitung eines Modells für den sogenannten Kapazitätsmarkt geben. Im Koalitionsvertrag wird lediglich auf die bestehende Reservekraftwerksverordnung hingewiesen. Erst zum Ende des Jahrzehnts soll ein Kapazitätsmarkt entwickelt werden. Immerhin wurde im Koalitionsvertrag die Bedeutung der Verteilnetze bei der Energiewende gewürdigt. So sollen die Rahmenbedingungen für die Verteilnetze investitionsfreundlich ausgestaltet werden, damit Investitionen zeitnah refinanziert werden können. Eines zeichnet sich jedenfalls ab: 2014 wird ein wichtiges Jahr für die Energiewende.

Bei der Stromerzeugung hat sich die Situation für die Kraftwerksbetreiber in Deutschland nochmals verschärft. So haben sich die Strompreise am Großhandelsmarkt gegenüber 2012 weiter verschlechtert. Im Jahresdurchschnitt kostet eine MWh Baseload rund 39 € - eine MWh Peakload rund 49 €. Damit liegen beide Preise um zehn Euro niedriger als im Jahresdurchschnitt 2012. Auch der Preis für CO₂-Emissionsrechte liegt mit etwa 4 bis 5 € pro Tonne deutlich unter den Preisen der Vorjahre. Die im Sommer 2013 vom EU-Parlament beschlossene, temporäre Verknappung von 900 Millionen Tonnen Verschmutzungsrechten (Backloading), wird den Preis für CO₂-Emissionsrechte nicht signifikant erhöhen. Neue, umweltschonende Gaskraftwerke können unter diesen Bedingungen ökonomisch nicht betrieben werden. Viele Unternehmen der Branche stehen vor der Entscheidung, unrentable Kraftwerke stillzulegen.

Trotz der gesunkenen Großhandelspreise, hat sich der Strompreis für die Privatkunden nicht verringert. Hauptgrund sind die steigenden Steuern und Abgaben. So ist die EEG-Umlage Anfang des Jahres 2014 auf 6,24 Cent/kWh angestiegen. Damit liegt sie im Jahr 2014 knapp 20 Prozent über Vorjahresniveau (5,27 Cent/kWh). Gleichzeitig erreichen die Anträge auf Befreiung für besonders stromintensive Unternehmen im Jahr 2013 einen neuen Rekordstand. Knapp 2.400 Unternehmen haben in diesem Jahr einen entsprechenden Antrag beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (Bafa) gestellt. Ein Ende der Ausnahmen würde Endverbraucher entlasten. Statt bei 6,24 Cent läge die EEG Umlage dann bei 4,89 Cent pro Kilowattstunde.

Im ersten Halbjahr 2013 lagen die Gaspreise für private Haushalte mit 6,6 ct/kWh über dem Vorjahresniveau (gesamt 2012) mit 6,4 ct/kWh. Der Gaspreis für Industriekunden lag im ersten Halbjahr 2013 mit 4,0 ct/kWh leicht über dem Jahresdurchschnitt von 2012 mit 3,9 ct/kWh.

Der Gasverbrauch in Deutschland ist 2013 um knapp 7 Prozent auf rund 970 Mrd. Kilowattstunden gestiegen. Darin spiegeln sich vor allem die lange Kälteperiode im Frühjahr 2013 wider. Beim Stromverbrauch zeichnet sich für das Jahr 2013 ein Rückgang ab. So liegt er um 1,8 Prozent niedriger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Maßgeblicher Grund ist die bislang insgesamt schwach ausgeprägte Konjunktur in Deutschland. Zudem fällt das Produktionsniveau in den stromintensiven Branchen im Vergleich zur gesamten Industrie nochmals schwächer aus.

Im Strom- und Gasmarkt ist das Kundenwechsellaufkommen auch in 2013 erneut angestiegen. Durch die weitere Zunahme der Steuern und Abgaben erhöhten sich die Preissensibilität der Kunden und der Preisdruck im Wettbewerb. Dennoch gab es 2013 einen Wandel am Markt, die Insolvenz von Flexstrom führte zur kritischeren Prüfung der Angebote von vermeintlichen Billiganbietern.

Geschäftsverlauf

Auch das Geschäftsjahr 2013 war von der Fortführung des HSE-konzernweiten Investitionsprogramms in erneuerbare Energien, einer zunehmenden Wettbewerbsintensität im Energievertrieb und von den politischen Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit der Energiewende geprägt. Die Preisentwicklung am Strommarkt sowie stark gesunkene Preise für Emissionszertifikate wirkten sich negativ auf die Wirtschaftlichkeit bereits vorgenommener Investitionen und auf langfristige Stromlieferverträge aus.

Der HSE-Konzern begegnet diesen Herausforderungen u.a. durch die Entwicklung einer "Vorwärtsstrategie", die darauf abzielt, den Konzern strategisch neu auszurichten, die

Wettbewerbsfähigkeit in allen Wertschöpfungsstufen zu sichern sowie das operative Ergebnis durch Maßnahmen für Wachstum und Optimierung zu erhöhen.

Die Umsetzung der Vorwärtsstrategie stellt eine Veränderung gegenüber der Vergangenheit dar:

- Die Geschäftsmodelle aller Geschäftsfelder wurden neu definiert. Dabei wurde der Fokus auf wettbewerbsfähige Kernkompetenzen und die regionale Stärke des HSE-Konzerns gelegt.
- In allen Geschäftsfeldern wurden Maßnahmen für eine Effizienzsteigerung definiert, z.B. durch die Konsolidierung auf eine Vertriebsmarke, die Bereinigung der Produkt- und Assetportfolien um unrentable Aktivitäten/Assets sowie die Absenkung interner Service Levels.
- Gleichzeitig werden profitable Wachstumschancen z.B. in der Entwicklung von Windparks in der Region, aber auch mit innovativen dezentralen Produkten und Dienstleistungen genutzt.

Die Vorwärtsstrategie ist von Anfang an im Unternehmen verankert worden. Führungskräfte aller Geschäftsfelder waren in die Erarbeitung einbezogen, Betriebsrat und Belegschaft wurden umfassend informiert. Die mit der Strategie verbundenen Kraftanstrengungen sind erheblich und bedürfen eines konsequenten Umsetzungsmanagements, welches ebenfalls implementiert wurde.

Der HSE-Konzern lieferte im Jahr 2013 Erdgas von 8,9 Mrd. kWh (Vorjahr 8,2 Mrd. kWh). Der Anstieg ist überwiegend auf Mengeneffekte im Handelsbereich zurückzuführen. Witterungsbedingte Mengeneffekte und Endkundenveränderungen saldierten sich weitgehend. Die direkten Stromlieferungen an Endkunden liegen mit 6,1 Mrd. kWh um rd. 6% unter dem Vorjahresniveau. Die über die citiworks AG getätigten Stromlieferungen im Großhandelsbereich reduzierten sich plangemäß im Jahr 2013 auf 5,3 Mrd. kWh nach 6,1 Mrd. kWh im Vorjahr. Der Wasserabsatz liegt mit 13,6 Mio. m³ auf dem Niveau des Vorjahres. Der Wärmeabsatz erreicht im Geschäftsjahr 434 Mio. kWh und liegt witterungsbedingt um 7,5 Prozent über dem Vorjahreswert.

Die Schwerpunkte des Investitionsprogramms liegen unverändert im fortgesetzten Ausbau der erneuerbaren Energien und in Ersatzinvestitionen im Bereich der Netzinfrastruktur. An erneuerbaren Stromerzeugungsanlagen hat der Konzern damit zum Ende des Jahres 2013 insgesamt Erzeugungskapazitäten von etwa 284 Megawatt elektrischer Leistung in Bau und Betrieb gesichert.

Mit Global Tech I ist der HSE-Konzern am ersten frei finanzierten Offshore-Windpark in Deutschland beteiligt. Der im Bau befindliche Offshore-Windpark mit einer elektrischen Leistung von 400 MW, an dem die HSE AG mit 24,9 Prozent beteiligt ist, wurde im Laufe des Jahres durch die Projektgesellschaft Global Tech I Offshore Wind GmbH technisch und wirtschaftlich weiter vorangetrieben. Im Berichtsjahr wurde die Umspannstation, über die alle 80 Anlagen des Windparks den produzierten Strom zum geplanten Offshore-Netzanschluss einspeisen, in Betrieb genommen. Die elektrische Inbetriebnahme ist im Frühjahr 2014 geplant. Ein weiterer Schwerpunkt der Bauaktivitäten lag auf der Installation der Tripod-Gründungsstrukturen. Zum Abschluss des Berichtsjahres waren insgesamt 75 Tripoden erfolgreich im Baufeld errichtet. Weiterhin wurde die Errichtung der Windenergieanlagen begonnen. Im Jahr 2013 wurden insgesamt vier Türme und Gondeln installiert, die Rotorsternmontage wird in 2014 folgen.

Entsprechend der allgemeinen vorherrschenden Situation bei der Errichtung neuer Windparks in der Nordsee konnte auch bei Global Tech I die Netzanschlussstation durch den Übertragungsnetzbetreiber TenneT bislang noch nicht errichtet werden. Zur Kompensation solcher netzanschlussbedingten Verzögerungen greift eine Offshore-Haftungsregelung in § 17e EnWG. Diese Haftungsregelung wurde durch Global Tech I erstmalig im Berichtsjahr in Anspruch genommen.

Im ersten Halbjahr 2014 soll der Windpark ans Netz gehen und ab Herbst 2014 dann im Vollausbau jährlich ca. 450.000 Haushalte mit Windenergie versorgen. Der HSE-Konzern erhält dann anteilige Kapazitäten, die umgerechnet mehr als 115.000 Haushalte mit Ökostrom versorgen können.

Beim weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien legt die HSE ihren Schwerpunkt auf Windkraftanlagen in der Region aber auch bundesweit. Dazu prüft das Unternehmen derzeit unterschiedliche Standorte auf ihre Umsetzbarkeit. Dabei setzt die HSE verstärkt auf die finanzielle Beteiligung von Bürgern. So beteiligte sich im September 2013 die Energiegenossenschaft Starkenburg mit zehn Prozent am Windpark Binselberg. Im Jahr 2014 soll die Energiegenossenschaft Odenwald ebenfalls zehn Prozent der Anteile am Windpark erwerben. Die Energiegenossenschaft Haiger hat im Dezember einen Kaufvertrag über 33,3 Prozent der Anteile am HSE-Windpark Haiger unterzeichnet. Die Finanzierung erfolgt durch regionale Kreditinstitute mit Unterstützung der WGZ Bank. Der Kaufvertrag steht jedoch unter Vorbehalt, da die Energiegenossenschaft noch die Zulassung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht benötigt.

Die HSE hat in den letzten Jahren in zwei hochmoderne Gaskraftwerke investiert. Die beiden Gaskraftwerke der HSE, das Gemeinschaftskraftwerk Irsching (GKI) und das

Gasturbinenkraftwerk Darmstadt (GTKW), leiden jedoch ökonomisch unter der aktuellen Marktsituation. Diese ist geprägt von zunehmender Erzeugung durch Erneuerbare Energien und einem gleichzeitigen Verfall der Zertifikate-Preise für CO₂-Emissionen, der zu einem Anstieg des Kohlestroms führte. Die ökonomische Situation dieser Gaskraftwerke wird sich erst durch erhebliche Veränderungen im Markt, beispielsweise durch einen regulatorischen Eingriff oder durch die Herausnahme von Überkapazitäten, verbessern. Die HSE und ihre Partner haben in direkten politischen Gesprächen und über Interessenverbände intensiv daran gearbeitet, die zur Sicherstellung ausreichender regionaler und nationaler Leistungsbereitstellung erforderlichen Veränderungen herbei zu führen. Das kontinuierliche aktive Einbringen in die politischen Diskussionen, insbesondere im Zusammenhang mit der Ausgestaltung der ordnungspolitischen Rahmenbedingungen der Energiewende durch die neue Bundesregierung, wird auch zukünftig eine wichtige Bedeutung für den HSE-Konzern haben.

Zur Verbesserung des Ergebnisses aus der Beteiligung der HSE an der Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH und zur Vermeidung der Stilllegung des von dieser Gesellschaft betriebenen GKI wurde ein Vertrag mit dem Übertragungsnetzbetreiber TenneT mit einer Laufzeit von drei Jahren ab April 2013 abgeschlossen. Der Vertragsabschluss wurde von der Bundesnetzagentur begleitet und ermöglicht den weiteren Betrieb des GKI zur Sicherung der regionalen Versorgungssicherheit und gleichzeitig als Kraftwerk, das wie zuvor am Wettbewerb der Erzeuger im Markt teilnimmt. Der Vertrag hat die Ertragslage des GKI verbessert.

Nach technischen Anpassungen der Turbinen des GTKW und Erzielung einer kommerziellen Einigung mit dem Hersteller hat das Kraftwerk im August 2013 den Regelbetrieb unter den dargelegten Marktbedingungen aufgenommen. Das GTKW ist seit Ende November 2013 von der Bundesnetzagentur als systemrelevantes Kraftwerk eingestuft. Im Berichtsjahr wurden vielfältige Optimierungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Ergebnissituation identifiziert und bewertet, letztlich musste auf Basis der aktuellen Bedingungen jedoch eine außerplanmäßigen Abschreibung des Kraftwerks vorgenommen werden.

Schließlich wirken die vorgenannten Markteffekte auch auf den langfristigen Strombezugsvertrag mit E.ON. Dieser Vertrag führt aufgrund des derzeitigen Preisniveaus auf den Strom- und Emissionsrechtemärkten sowie durch den hohen Fixkostenbestandteil für den HSE-Konzern unverändert zu einer deutlichen Ergebnisbelastung.

Die HSE AG ordnete im Jahr 2013 ihren Energievertrieb neu. Dazu wurden in mehreren Schritten die bisherigen Vertriebsgesellschaften ENTEGA Privatkunden, ENTEGA Geschäftskunden und e-ben unter dem Namen ENTEGA zusammengeführt. Es hatte sich

gezeigt, dass durch die bisherige Vertriebsstrategie mit drei Vertriebsgesellschaften die Marktposition nicht gestärkt wurde. Mit der Bündelung des Vertriebes werden die Schlagkraft am Markt gestärkt, die Kostenstruktur verbessert und die Abläufe im Sinne der Kunden optimiert. Durch die Zusammenführung entsteht einer der größten Ökostromanbieter in Deutschland. Von der Zusammenführung sind in den drei Gesellschaften rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betroffen.

Im Vertrieb wurde der Schwerpunkt wieder stärker auf die Region gelegt. Hierzu wurden die nationalen Marketing-Aktivitäten zurückgefahren und im Gegenzug die regionalen Aktivitäten verstärkt. Mit der neuen Marketing-Kampagne „Powersparer“ und dem neuen Slogan „ENTEGA - preis. werte. Energie“ wurde in der Kommunikation der Aspekt der Preiswürdigkeit der ENTEGA-Produkte in den Vordergrund gestellt. Darüber hinaus hat das Unternehmen im Oktober 2013 neue, besonders günstige Online-Tarife für Ökostrom und Erdgas eingeführt.

Obwohl die EEG-Umlage zum 1. Januar 2014 um 0,963 Cent auf 6,240 ct pro Kilowattstunde anstieg, hat die ENTEGA diese gestiegenen Kosten nicht an ihre Kunden weitergegeben und hat stattdessen zum Jahresbeginn 2014 und darüber hinaus die Energiepreise stabil gehalten.

Die HSE und ihre Vertriebstochter ENTEGA wollen gemeinsam mit Partnern verstärkt die ökonomischen Chancen der Energiewende für die Region nutzen. In Kooperationen mit Kommunen, Industrie, Handwerk und Wissenschaft sollen die hier vorhandenen Kompetenzen zur Umsetzung der Energiewende gebündelt und regionale Wertschöpfung erschlossen werden.

Ein wichtiger Baustein dabei ist eine neue Plattform für Beratung und Vermittlung von Handwerkerleistungen und Produkten im Bereich Energieeffizienz. Dazu gründete die HSE im Dezember 2013 mit ihren Partnern den Verein „Regionale Energiegemeinschaft Südhessen e.V.“. Beteiligt sind vorerst die Kreishandwerkerschaften Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau und Odenwald, die Wissenschaftsstadt Darmstadt, die Sparkasse Darmstadt, die Handwerkskammer Frankfurt Rhein-Main sowie HSE und ENTEGA. Zudem sollen über 400 Handwerksbetriebe der Region beteiligt werden. Neben dem Verein als organisatorische Basis wird im Laufe des Jahres 2014 unter dem Namen Effizienz:Klasse GmbH eine neutrale Beratungs- und Vermittlungsplattform an den Start gehen. Zukünftig können sich Privat- oder Gewerbekunden in den Räumen der Handwerkskammer in Darmstadt von unabhängigen Energieexperten beraten lassen. Wenn der Kunde auf dieser Grundlage Maßnahmen in Auftrag geben möchte, kann er über die angeschlossene Vergabeplattform Angebote direkt von kooperierenden Handwerksbetrieben einholen.

Nachdem die HSE Medianet Mitte 2012 alle Städte und Gemeinden des Odenwaldkreises an das Glasfasernetz angeschlossen hat, wird das Unternehmen jetzt auch das Breitbandnetz im Kreis Bergstraße betreiben. Bis Ende 2014 werden zehn Städte und Gemeinden im Kreis an dem 230 Kilometer langen Hochgeschwindigkeitsnetz angeschlossen sein. Dann steht rund 44.000 Haushalten sowie 4.800 Unternehmen und Institutionen schnelles Internet mit einer Datenübertragungsrate von bis zu 50 Megabit pro Sekunde zur Verfügung. Das Land Hessen unterstützt die Breitbandinitiative finanziell durch Bürgerschaftsübernahme. Für die Umsetzung des Projektes wurde der Eigenbetrieb IKbit – Interkommunales Breitbandnetz gegründet. Die IKbit ist für die Finanzierung und die Projektsteuerung zuständig. Die HSE Medianet ist für den Betrieb des Kommunikationsnetzes und die Vermarktung verantwortlich.

Mit „Well2Wheel“ ist in 2013 ein Folgeprojekt von „Web2Energy“ gestartet. Es untersucht die Integration von Elektromobilität in die intelligenten Stromverteilungsnetze der Zukunft. Mit dem Ziel der Bundesregierung bis zum Jahr 2020 eine Million Elektrofahrzeuge in Deutschland auf die Straße zu bringen, steigt auch das Potenzial an mobilen Speichern im Verteilungsnetz. Um diese Potenziale in den Stromnetzen der Zukunft effektiv nutzen zu können, ist der Aufbau einer intelligenten Netzinfrastruktur nötig. Ziel des Projektes Well2Wheel ist es, die Elektromobilität in das Verteilnetz als aktive Komponente zu integrieren.

Ebenfalls 2013 startete ein zweites Forschungsprojekt mit den Namen „SolVer“. Im Pilotprojekt „SolVer“ entwickeln die HSE und Hochschule Darmstadt gemeinsam mit dem Speicherhersteller ads-tec eine Handelsplattform für stationäre Batteriespeicher. Ziel des Projektes ist die Realisierung einer offenen, unabhängigen Handelsplattform für Speicherdienstleistungen in Verteilnetzen, die diskriminierungsfrei, abwicklungssicher und netzstabilisierend arbeitet und damit einen Beitrag zum Gelingen der Energiewende leistet.

Rückwirkend zu Beginn des Jahres 2013 wurde der Teilbetrieb Gebäudetechnik der HSE Technik GmbH & Co. KG in die ENTEGA Energieeffizienz GmbH & Co. KG integriert. Hierdurch wird eine fokussiertere Kundenansprache und insbesondere die nachhaltige Positionierung des Geschäftskundenvertriebs, erweitert um Servicekomponenten ermöglicht.

Die ENVIRO-Gruppe wurde im Berichtsjahr verkauft und ist somit in der Konzernbilanz per 31. Dezember 2013 nicht mehr enthalten.

Im November wurde die HSE mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2013 ausgezeichnet. Der HSE-Konzern erhielt die Auszeichnung in der Kategorie „Deutschlands nachhaltigste Zukunftsstrategien“. Damit setzte sich das Unternehmen in der Endrunde gegen den Softwarekonzern SAP und den Heizungs- und Klimatechnikhersteller Vaillant durch. Besonders hervorgehoben wurde von der Jury die in der deutschen Energiewirtschaft

einzigartige Ausrichtung: Ausgehend vom Vertrieb für Privat- und Geschäftskunden mit dem Tochterunternehmen ENTEGA habe sich die HSE entlang der gesamten Wertschöpfungskette einer ökologischen und nachhaltigen Energieversorgung und Infrastrukturdienstleistung verschrieben.

Im Jahr 2013 legte der HSE-Konzern seinen dritten Nachhaltigkeitsbericht vor. Im Hinblick auf die Vollständigkeit der Berichterstattung wurde von der Global Reporting Initiative die höchste Anwendungsebene A+ bestätigt. Die ENTEGA GmbH & Co. KG, die ENTEGA Geschäftskunden GmbH & Co. KG und die ENTEGA Energieeffizienz GmbH & Co. KG veröffentlichten einen gemeinsamen Nachhaltigkeitsbericht mit der Anwendungsebene A+.

Über die NATURpur Institut für Klima- und Umweltschutz gGmbH (IKU) und die HSE-Stiftung wurden auch im Jahr 2013 Forschung und Soziales unterstützt.

Darstellung der Lage des Konzerns

Der HSE-Konzern generierte eine Gesamtleistung (Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen) im Geschäftsjahr 2013 von 1.936 Mio. € (- 2,7 Prozent). Die gestiegene Gesamtleistung des Geschäftsfeldes Vertrieb kompensierte teilweise den Effekt aus der Entkonsolidierung der Enviro-Gruppe. Daneben konnten die Umsätze der Geschäftsfelder Erzeugung und Netze ebenfalls gesteigert werden.

Die Veräußerung der Enviro-Gruppe spiegelt sich auch in der Entwicklung der sonstigen betrieblichen Erträge wider. Diese liegen im Jahr 2013 bei 96 Mio. € nach 72 Mio. € im Vorjahr. Neben dem aus der Veräußerung der Enviro-Gruppe generierten Buchgewinn von 36 Mio. € sind hier Erträge aufgrund der Übertragung der Anteile an der bauverein AG sowie aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten. Wesentliche Teilbeträge betreffen die Einigung im Wasserkartellverfahren und die das Gemeinschaftskraftwerk Irsching betreffende Vereinbarung mit dem Übertragungsnetzbetreiber.

Etwas unterproportional zur Gesamtleistung minderte sich der Materialaufwand um 1,6 Prozent auf 1.554 Mio. €. Der Materialaufwand enthält – wie auch im Vorjahr – einen belastenden Sondereffekt aus der notwendigen marktbezogenen Risikovorsorge für langfristige Strombezugsverträge von 19 Mio. €. Der Rohertrag konnte im Jahresvergleich – bereinigt um die Enviro-Gruppe – um 2,4 Prozent auf 382 Mio. € gesteigert werden.

Im HSE-Konzern belaufen sich die Personalaufwendungen des Geschäftsjahres 2013 auf insgesamt 172 Mio. € (-10,1 Prozent). Der Rückgang ist im Wesentlichen durch die

Entkonsolidierung der Enviro-Gruppe verursacht. Gegenläufig sind belastende Effekte aus der Vorwärtsstrategie enthalten.

Die Abschreibungen liegen um 27,5 Prozent über dem Niveau des Vorjahres, was in erster Linie aus der außerplanmäßigen Abschreibung des GTKW von 26,5 Mio. € (Vorjahr 9,8 Mio. €) resultiert. Die außerplanmäßige Abschreibung war aufgrund des Marktdesigns der Absatzmärkte sowie der Preisentwicklung vorzunehmen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit einer Zunahme von 0,7 Prozent bei 158 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres und enthalten unverändert Sondereffekte aus der Risikovorsorge.

Die Entwicklung des Finanzergebnisses wird wesentlich geprägt von dem Rückgang der Abschreibungen auf Finanzanlagen, nachdem im Vorjahr eine teilweise Abwertung der Anteile an der GKI von 8 Mio. € nötig geworden war. Insgesamt stellt sich ein negatives Finanzergebnis in Höhe von - 41 Mio. € (Vorjahr: - 46 Mio. €) ein.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit 19 Mio. € um 9,4 Prozent über dem des Vorjahres.

Der Steueraufwand enthält neben laufenden und aperiodischen Ertragsteuern auch die Veränderung der latenten Steuern. Das Vorjahr enthält aus dem Abschluss einer Betriebsprüfung und der korrespondierenden Anpassung der latenten Steuern einen positiven Sondereffekt von 17 Mio. €. Der laufende Ertragssteueraufwand des HSE-Konzerns reduzierte sich im Jahresvergleich überwiegend aufgrund des im Geschäftsjahr abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages zwischen der HSE AG und der HSE Netz AG von 25 Mio. € auf 13 Mio. €.

Der Konzernjahresüberschuss erreicht den Vorjahreswert von 2 Mio. €.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 6 Mio. € sowie der Abfluss aus der Finanzierungstätigkeit von 3 Mio. € wurde im Berichtsjahr durch den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 119 Mio. € (Vorjahr: 89 Mio. €) gedeckt. Wesentliche Ursache für den Anstieg des Mittelzuflusses ist ein geringeres Volumen an nicht zahlungswirksamen Erträgen bei stabilem Konzernjahresüberschuss. Die im Jahresvergleich erzielte Verminderung des Mittelabflusses aus Investitionstätigkeit um 145 Mio. € ist überwiegend auf den Fortgang des Investitionsprogramms in erneuerbare Energien und den Projektfortschritt bei der Errichtung des Off-Shore Windparks zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2013 fanden im Wesentlichen Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen von 60 Mio. € mit den Schwerpunkten Netzinfrastruktur und regenerative Erzeugeranlagen sowie aus Einzahlungen von Desinvestitionen, im Wesentlichen der ENVIRO-Gruppe, von 58 Mio. € statt. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist hauptsächlich durch die

Dividendenzahlungen von 86 Mio. € sowie die Nettokreditaufnahme 75 Mio. € geprägt. Insgesamt nahm der Finanzmittelfonds im Jahresvergleich um 39,9 Prozent auf 352 Mio. € zu.

Die Bilanzsumme des Konzerns verringerte sich im Jahresvergleich um 5,0 Prozent auf 1.749 Mio. €. Auf der Aktivseite resultierte der Rückgang im Wesentlichen aus dem niedrigeren Saldo des Anlagevermögens zum Bilanzstichtag.

Bei den Vermögensgegenständen trugen die o.g. Investitionen zu einem Anstieg des Sachanlagevermögens bei. Mindernd wirkte sich auf das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände neben den planmäßigen Abschreibungen auch die Veräußerung der ENVIRO-Gruppe aus. Daneben war im Geschäftsjahr eine außerplanmäßige Abschreibung auf das GTKW vorzunehmen. Der Rückgang des Finanzanlagevermögens resultierte hauptsächlich aus der Übertragung der Anteile an der bauverein AG, die weitere Ausleihungen an die Global Tech I Wind GmbH im Zusammenhang mit der Errichtung des Off-Shore Windparks überwogen. Die Anlagenintensität beträgt damit 63,7 Prozent (Vorjahr: 64,1 Prozent). Das Konzernanlagevermögen ist unverändert vollständig durch das Eigenkapital, die anteiligen Ertragszuschüsse sowie mittel- und langfristiges Fremdkapital bzw. Abgrenzungsposten gedeckt.

Zum Bilanzstichtag weist der HSE-Konzern ein Umlaufvermögen von 610 Mio. € aus. Die Zunahme der flüssigen Mittel wird durch einen geringeren Saldo der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände kompensiert. Der Rückgang der Forderungen und sonstiger Vermögensgegenstände auf 234 Mio. € (- 36,0 Prozent) ist auf witterungsbedingt niedrigere Kundenforderungen sowie flankierend auf geringere Umsatz- und Ertragssteuerforderungen zurückzuführen.

Der Anstieg der aktiven latenten Steuern um 6 Mio. € auf 12 Mio. € ist überwiegend auf die Berücksichtigung der HSE AG bei der Steuerabgrenzung zurückzuführen. Dies liegt im Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrages mit der HSE Netz AG begründet.

Das Konzerneigenkapital reduzierte sich insbesondere aufgrund der Dividendenzahlung bei einem Konzernjahresüberschuss von 2 Mio. € auf nunmehr 84 Mio. €. Die wirtschaftliche Konzerneigenkapitalquote sinkt dadurch im Jahresvergleich unter anteiliger Berücksichtigung empfangener Ertragszuschüsse und des Sonderpostens für Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung von 13,7 Prozent auf 8,6 Prozent.

Die Rückstellungen werden zum Bilanzstichtag mit 402 Mio. € um 6,3 Prozent höher ausgewiesen als im Vorjahr. Wesentliche Zuführungen betreffen die sonstigen Rückstellungen. Für drohende Verluste aus langfristigen Strombezugsverträgen wurden trotz der die Rückstellungshöhe dämpfenden Vereinbarung mit dem Übertragungsnetzbetreiber 37 Mio. €

(Vorjahr: 30 Mio. €) zurückgestellt. Weitere wesentliche Teilbeträge der Erhöhung betreffen drohende Verluste aus Straßenbeleuchtungsverträgen sowie Rückstellungen im Rahmen der Vorwärtsstrategie.

Insgesamt weist der HSE-Konzern Verbindlichkeiten von 1.112 Mio. € (- 2,2 Prozent) aus. Wesentliche Veränderungen ergaben sich bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund der erfolgreichen Platzierung von Schuldscheindarlehen im Volumen von Mio. € 70 und neue Projektfinanzierungen im Geschäftsfeld Erzeugung. Gegenläufig verminderten sich witterungsbedingt die Lieferantenverbindlichkeiten um 55 Mio. € und die sonstigen Verbindlichkeiten um 47 Mio. € im Wesentlichen aufgrund niedrigerer Steuerverbindlichkeiten. Die Erhöhung des passiven Rechnungsabgrenzungsposten auf 57 Mio. € steht im Zusammenhang mit einer im Geschäftsjahr abgeschlossenen Finanzierung im Geschäftsfeld öffentlich-rechtliche Betriebsführungen.

Darstellung der Lage der HSE AG

Der Rückgang der Umsatzerlöse bei der HSE AG um 7,5 Prozent auf 585 Mio. € ist überwiegend auf Preis- und Mengeneffekte in den konzerninternen Strom- und Gaslieferungen zurückzuführen. Während diese Entwicklung im Hinblick auf die Gaslieferungen bei leicht gesunkenen Preisen in erster Linie der um 3,8 Prozent auf 6,8 Mrd. kWh gesunkenen Absatzmenge geschuldet ist, liegt der Stromabsatz unverändert zum Vorjahr bei 4,1 Mrd. kWh, so dass hier vor allem ein deutlicher Preisrückgang zum Absinken der konzerninternen Umsätze geführt hat.

Der Rückgang der Erträge aus der Veräußerung von Finanzanlagen führt zu einem leichten Absinken der sonstigen betrieblichen Erträge auf 44 Mio. €. Durch das niedrigere Niveau an konzerninternen Strom- und Gaslieferungen verringerte sich der Materialaufwand proportional zu den gesunkenen Umsatzerlösen um 7,1 Prozent. Wie auch im Vorjahr enthält der Materialaufwand die Zuführung zur Risikovorsorge für die langfristigen Strombezugsverträge. Die Personalaufwendungen, die Abschreibungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 133 Mio. € (Vorjahr: 114 Mio. €) erhöhten sich deutlich aufgrund von belastenden Sondereffekten. Diese Sondereffekte betrafen im Geschäftsjahr 2013 insbesondere die weitere notwendige Abwertung des GTKW sowie die Zuführung zur Risikovorsorge für rechtliche Unwägbarkeiten und schwebende Geschäfte.

Das Finanzergebnis fiel mit 121 Mio. € (Vorjahr: 123 Mio. €) nahezu unverändert aus, wobei im Geschäftsjahr 2013 die Ausschüttung der HSE Netz AG durch Sondereffekte von 53,5 Mio. € (Vorjahr: 90,9 Mio. €) erhöht war. Daneben spiegelt sich im Geschäftsjahr auch die

Veräußerung der Enviro-Gruppe positiv in den Beteiligungserträgen wider. Im Vorjahr waren hier Belastungen aus unserem Engagement bei der GKI enthalten.

In den Steuern vom Einkommen und Ertrag zeigt sich im Wesentlichen die aufwandswirksame Übernahme der passiven latenten Steuer durch die Organschaft mit der HSE Netz AG, die den Sondereffekt in den von dieser Gesellschaft vereinnahmten Beteiligungserträgen im Berichtsjahr weitgehend kompensiert.

Insgesamt schließt die HSE AG insbesondere aufgrund des gesunkenen Saldos aus Beteiligungserträgen und Steueraufwendungen im Zusammenhang mit der HSE Netz AG das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von 12,3 Mio. €. In dem genannten Effekt liegt im Wesentlichen auch die im Jahresvergleich stark abweichende Entwicklung des Ergebnisses der HSE AG und des Konzerns begründet.

Die Bilanzsumme der HSE AG verringerte sich im Jahresvergleich um 10,6 Prozent auf 1.180 Mio. €. Auf der Aktivseite ist das Bilanzbild unverändert geprägt durch das Anlagevermögen (70,2 Prozent der Bilanzsumme) und die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (21,4 Prozent der Bilanzsumme).

Die Investitionen des Geschäftsjahres von 30 Mio. € betreffen neben Maßnahmen im Wasser- und Wärmenetz auch Zahlungen an die Global Tech I Wind GmbH im Zusammenhang mit der Errichtung des Off-Shore Windparks. Mindernd wirkten auf das Anlagevermögen neben den planmäßiger Abschreibungen und gesunkener konzerninterner Ausleihungen insbesondere Sondereffekte aus der Übertragung der Anteile an der bauverein AG und der außerplanmäßigen Abschreibung des GTKW. Insgesamt verringerte sich der Buchwert des Anlagevermögens um 6,2 Prozent auf 828 Mio. €.

Das Anlagevermögen der HSE AG ist zu 83,7 Prozent (Vorjahr: 92,7 Prozent) durch Eigenkapital, empfangene Ertragszuschüsse sowie mittel- und langfristiges Fremdkapital überwiegend fristenkongruent gedeckt. Zur vollständigen fristenkongruenten Deckung bestehen ausreichende Kreditrahmen bei Tochterunternehmen.

Im Umlaufvermögen verringerten sich im Jahresvergleich insbesondere die Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 20,9 Prozent auf rund 253 Mio. €. Hier werden die Effekte aus gestiegenen Forderungen gegen die HSE Entsorgung GmbH durch geringere Forderungen gegen die HSE Netz AG und abrechnungsbedingt niedrigere Forderungen gegen die citiworks AG kompensiert. Gegenläufig erhöhten sich die flüssigen Mittel um 27,0 Prozent auf 27 Mio. €.

Das Eigenkapital der HSE AG verringerte sich nach der Ausschüttung des Bilanzgewinns des Vorjahres und der Ergebnissituation des Geschäftsjahres 2013 auf 283 Mio. €. Die

wirtschaftliche Eigenkapitalquote nach Abzug geplanter Dividenden und unter anteiliger Einbeziehung des Sonderpostens für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte und empfangener Investitionszuschüsse stieg auf 24,9 Prozent (Vorjahr: 23,2 Prozent) aufgrund der rückläufigen Bilanzsumme.

Der Anstieg der sonstigen Rückstellungen im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen aus einer erhöhten Risikovorsorge für drohende Verluste aus belastenden Energiebezugsverträgen. Die Verbindlichkeiten liegen mit 630 Mio. € insgesamt rund 98 Mio. € unter dem Vorjahresniveau. Der Anstieg durch die Begebung von Schuldscheindarlehen zu Beginn des Geschäftsjahres wurde durch witterungsbedingt niedrigere Lieferverbindlichkeiten und der teilweisen Verrechnung der Dividendenforderung mit Verbindlichkeiten gegenüber desselben Tochterunternehmens mehr als kompensiert.

Die erstmals auszuweisenden passiven latenten Steuern resultieren aus der Errichtung einer ertragsteuerlichen Organschaft mit der HSE Netz AG.

Ereignisse nach dem Schluss des Geschäftsjahrs

Wertaufhellende bilanzierungspflichtige Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten; gleiches gilt für nicht bilanzierungspflichtige Vorgänge.

Ausblick

Der HSE-Konzern sieht sich in den kommenden Geschäftsjahren vor großen strategischen Herausforderungen und Aufgaben, deren Bewältigung bzw. konsequente Umsetzung zu einer Steigerung der Ertragskraft des Konzerns führen werden.

Die Maßnahmen, die im Rahmen der „Vorwärtsstrategie“ definiert wurden, werden nach ersten positiven Effekten im abgeschlossenen Geschäftsjahr bereits im Jahr 2014 eine erhebliche Ergebnisverbesserung erbringen. Mittelfristig (ab 2016) soll dadurch das Ergebnis vor Steuern und Zinsen um über 90 Mio. € gesteigert werden.

Ein weiterer Schwerpunkt wird im Jahr 2014 auf der Intensivierung der regionalen Vertriebsaktivitäten sowie der Prüfung neuer strategischer Optionen bei Wind On-Shore und Fernwärme liegen. Hierzu werden Maßnahmen ergriffen, die durch Optimierung bestehender Vertriebsstrukturen Freiräume zur Intensivierung der Marktbearbeitung schaffen werden. Die Ausgestaltung und Inbetriebnahme der Handwerkskooperation im Jahr 2014 wird ein relevanter Bestandteil des regionalen Netzwerkes darstellen.

Als energiewirtschaftliche Schwerpunktthemen werden auch im Jahr 2014 Einsatzmöglichkeiten des GTKW sowie das weitere Vorgehen im Rahmen eines langfristigen Energiebezugsvertrages im Mittelpunkt stehen.

Ein Schwerpunktthema des Geschäftsfelds Netze im kommenden Jahr ist das Projekt „Große Netzgesellschaft“. Dieses Projekt sieht die Bündelung großer Teile des operativen Netzgeschäfts im HSE-Konzern vor und soll die Realisierung von Einspar- und Synergiepotentialen ermöglichen. In diesem Zusammenhang wird die Verteilnetzbetreiber (VNB) Rhein-Main-Neckar GmbH & Co. KG voraussichtlich ab dem 1. Juli 2014 ihr operatives Geschäft weitgehend auf die HSE Technik GmbH & Co. KG übertragen. Die große Netzgesellschaft wird dann unter neuem Namen an den Start gehen.

Die begonnene Optimierung des Beteiligungsportfolios wird im Geschäftsjahr 2014 weiter fortgeführt.

Die Konzernumsatzerlöse im Geschäftsjahr 2014 werden sich voraussichtlich auf rund 1,8 Mrd. € belaufen, bei einem annähernd ausgeglichenen Ergebnis.

Im Einzelabschluss der HSE AG erwarten wir für das Geschäftsjahr 2014, dass die Maßnahmen der Vorwärtsstrategie zu einer Ergebnisverbesserung beitragen werden, so dass bei Umsätzen von 386 Mio. € ein Jahresüberschuss im niedrigen zweistelligen Millionen-Bereich erreicht wird.

Chancen- und Risikosituation

Den Anforderungen des „Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich“ hinsichtlich der Verpflichtung zum Risikomanagement unter Anwendung von Kontrollsystemen wird Rechnung getragen. Teil des Risikomanagements bildet das nach den Vorschriften des Aktiengesetzes eingerichtete konzernweite Risikofrüherkennungssystem. Dem Vorstand sind danach keine Risiken bekannt, die für das Unternehmen bestandsgefährdend sind und nicht durch geeignete Gegenmaßnahmen adäquat gesteuert werden.

In Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten ist der Konzern grundsätzlich Ausfallrisiken hinsichtlich der von uns gehaltenen Unternehmensbeteiligungen und der Ausleihungen und Forderungen an Beteiligungsunternehmen sowie Zinsrisiken hinsichtlich der Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen ausgesetzt. Die wirtschaftliche Entwicklung und Risikolage der Unternehmensbeteiligungen, insbesondere der Beteiligung an der Global Tech I Wind GmbH und an anderen Minderheitsbeteiligungen wird fortlaufend überwacht.

Eventuell notwendige Steuerungsmaßnahmen werden frühzeitig ergriffen. Das Zinsänderungsrisiko für den variabel verzinslichen Teil der Schuldscheindarlehen wird ebenfalls fortlaufend überwacht und gegebenenfalls durch Sicherungsmaßnahmen gemanagt.

Zahlungsstromrisiken aus dem Strom- und Gasbezug werden durch den Abschluss von Forwardgeschäften für Strom-, Gas- und Emissionszertifikate sowie Kohle-, Gas- und Ölswaps gesteuert. Liquiditäts- und Ausfallrisiken aus diesen Geschäften begegnet der Konzern durch ein zentrales Portfoliomanagement, Aufrechnungsvereinbarungen und Auswahl von solventen Handelspartnern. Währungskursrisiken aus USD-Beschaffungsgeschäften werden zukünftig durch den Abschluss von Devisentermingeschäften gesteuert. Für weitere Details der eingesetzten Sicherungsinstrumente und -zusammenhänge verweisen wir auf den Konzernanhang.

Neben allgemeinen Markt- und Betriebsrisiken bestehen erzeugungs-, bezugs- und absatzseitige Chancen wie auch Risiken aufgrund der künftig zu erwartenden volatilen Preisentwicklung auf den Energiemärkten sowie der Umsetzung der strategischen Ausrichtung des HSE-Konzerns. Wesentliche Risiken betreffen hierbei insbesondere den Bereich der regulierten Energienetze und die auf die Rentabilität des GTKW und der GKI sowie das Ergebnispotenzial langfristiger Bezugsverträge wirkenden Ausgestaltungen von Marktdesign und Marktpreisniveau. Weitere regulatorische Risiken können sich aus der verpflichtenden Einführung von intelligenten Messsystemen oder anderen gesetzlichen Anforderungen ergeben.

Daneben sind keine weiteren besonderen Risiken für das Unternehmen bekannt.

Schlusserklärung nach § 312 Aktiengesetz

Der Vorstand der HSE berichtet:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung und wurde durch die im Bericht angegebenen getroffenen oder unterlassenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Darmstadt, 31. März 2014

Der Vorstand

HEAG Südwestdeutsche Energie AG (HSE), Darmstadt

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva	31.12.2013	31.12.2012	Passiva	
	T€	T€	31.12.2013	31.12.2012
			T€	T€
A. Anlagevermögen:				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:				
1. gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	219	248	146.278	146.278
2. Geschäfts- oder Firmenwert	24	90	105.336	105.336
II. Sachanlagen:	243	338		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	30.807	21.609	4.951	4.951
2. technische Anlagen und Maschinen	93.215	76.033	39.159	39.159
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.754	8.874	44.110	44.110
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.393	55.817	-12.255	85.555
III. Finanzanlagen:	136.169	162.333	283.469	381.279
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	370.402	369.799	14.916	14.378
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	62.471	77.181		
3. Beteiligungen	133.433	155.702		
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	116.423	107.973		
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	2	2	259	210
6. sonstige Ausleihungen	8.913	9.661		
B. Umlaufvermögen:	691.644	720.318		
I. Vorräte:	828.056	882.989	66.261	66.881
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.279	1.313	11.973	12.010
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	5.693	3.973	137.376	117.821
3. geleistete Anzahlungen	842	3.789	215.610	196.712
4. Emissionsrechte	5.522	5.934		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:	13.336	15.009		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	34.278	31.601	245.044	176.803
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	252.960	319.992	33.642	61.733
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.898	6.848	212.152	324.115
4. sonstige Vermögensgegenstände	13.789	36.398	554	543
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	307.925	394.839	138.117	164.347
C. Rechnungsabgrenzungsposten	27.139	21.377	629.509	727.541
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	348.400	431.225		
E. Rechnungsabgrenzungsposten	948	641	0	308
F. Rechnungsabgrenzungsposten	2.513	5.573	36.154	0
G. Passive latente Steuern	1.179.917	1.320.428	1.179.917	1.320.428

HEAG Südhessische Energie AG (HSE), Darmstadt

Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

	<u>2013</u> T€	<u>2012</u> T€
1. Umsatzerlöse	584.853	632.087
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.720	-580
3. sonstige betriebliche Erträge	43.583	54.384
4. Materialaufwand:		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebs- stoffe und für bezogene Waren	547.499	596.022
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	36.889	32.888
5. Personalaufwand:		
a) Löhne und Gehälter	25.892	29.434
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6.111	6.098
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	35.468	18.486
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	69.107	59.707
8. Erträge aus Beteiligungen	53.367	138.488
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	76.817	489
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	12.924	10.857
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.885	10.685
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	6	7.901
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	34.828	29.916
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	28.349	65.958
15. außerordentliche Erträge	3.394	0
16. außerordentliches Ergebnis	3.394	0
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	43.859	-14
16. sonstige Steuern	151	218
17. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-12.267	65.754
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	12	1
19. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	0	19.800
20. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-12.255	85.555

HEAG Südhessische Energie AG (HSE), Darmstadt

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

Allgemeine Informationen

Der Jahresabschluss 2013 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes in den jeweils gültigen Fassungen aufgestellt.

Die Bilanz entspricht der Gliederung nach § 266 HGB; zusätzlich werden die Posten „Empfangene Investitionszuschüsse“ und „Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte“ dargestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 275 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Konzernverhältnis

Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und bekannt gemacht. Die Gesellschaft wird des Weiteren in den Konzernabschluss der HEAG Holding AG-Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt, einbezogen, der ebenfalls im Bundesanzeiger eingereicht und unter der Nummer HRB 1059 im Unternehmensregister veröffentlicht wird.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden, unverändert zum Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden planmäßig linear über ihre betriebsindividuell geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts, der vor dem 1. Januar 2010 entgeltlich erworben wurde, erfolgt entsprechend seiner geschätzten Nutzbarkeit über einen Zeitraum von 15 Jahren.

Bei Geschäfts- oder Firmenwerten denen eine Nutzungsdauer von mehr als fünf Jahren zugrunde gelegt wird, erfolgt dies aufgrund von Erfahrungen der Vergangenheit bezüglich Produkten und Absatzmärkten sowie den geschäftlichen Rahmenbedingungen um so ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild zu vermitteln.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse und, soweit sie der Abnutzung unterliegen, planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Unterjährig zugegangene Wirtschaftsgüter werden zeitanteilig (pro rata temporis) abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen über die betriebsindividuell geschätzte Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder – bei dauernder Wertminderung – zu den niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag angesetzt. Verzinsliche Ausleihungen sind zum Nominalwert bilanziert; niedrig verzinsliche oder zinslose Ausleihungen sind auf den Barwert abgezinst. Das Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten oder zu den niedrigeren Verkaufserlösen abzüglich aller bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt. Für Substratbestände wurden Festwerte gemäß § 240 Absatz 3 HGB gebildet.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wird einzeln zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips durchgeführt. Dem Lagerhaltungsrisiko wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Die unfertigen Leistungen werden zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten berücksichtigt werden. Zinsen für Fremdkapital werden nicht berücksichtigt.

Die bilanzierten, unentgeltlich zugewiesenen und angeschafften Emissionsrechte werden in Höhe des Zeitwerts zum Zuteilungszeitpunkt bzw. zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Den unentgeltlich zugewiesenen Rechten steht ein entsprechender Passivposten gegenüber.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert. Erkennbare Einzelrisiken werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nominalwert bewertet.

Die bis einschließlich des Jahres 2002 empfangenen Investitionszuschüsse werden im Zugangsjahr mit 2,5 Prozent und in den Folgejahren mit 5,0 Prozent der Ursprungsbeiträge aufgelöst. Die ab dem Jahr 2003 empfangenen Investitionszuschüsse werden analog der Nutzungsdauer und den Abschreibungen für die den Zuschüssen zuzuordnenden Anlagengüter aufgelöst. Die Auflösungsbeträge werden jeweils in den Umsatzerlösen gezeigt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden versicherungsmathematisch nach dem ratierlich degressiven Anwartschaftsbarwertverfahren beziehungsweise als Barwert künftiger Versorgungsleistungen berechnet. Die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck wurden der Berechnung zugrunde gelegt. Die Abzinsung erfolgt entsprechend § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB mit einem Zinssatz von 4,9 Prozent. Es wurden für künftige Gehaltssteigerungen 2,5 Prozent, für künftige Rentensteigerungen 2,5 Prozent für unmittelbare Verpflichtungen beziehungsweise 1,0 Prozent für mittelbare Verpflichtungen berücksichtigt. Bei den Versorgungsverpflichtungen gegenüber Vorständen und ehemaligen Vorständen erfolgt die Abzinsung personenbezogen mit einem Zinssatz zwischen 4,7 und 5,0 Prozent. Künftige Gehaltssteigerungen wurden mit 3,3 Prozent und künftige Rentensteigerungen mit 3,0 Prozent berücksichtigt.

Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, welcher im Wesentlichen aus Börsenkursen abgeleitet ist und mit den zugrundeliegenden Rückstellungen verrechnet.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten gemäß § 249 Absatz 1 HGB sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Die Drohverlustrückstellungen im Zusammenhang mit langfristigen Strombezugsverträgen werden auf Grundlage stichtagsbezogener Marktdaten bewertet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden unter Verwendung der laufzeitadäquaten Referenzzinssätze laut Deutscher Bundesbank von 3,4 bis 4,9 Prozent abgezinst. Die Rückstellungen für Altersteilzeit, Jubiläen und Deputate sind versicherungsmathematisch bewertet, ebenfalls unter Verwendung laufzeitadäquater Zinssätze zwischen 3,4 und 4,9 Prozent.

Die derivativen Finanzinstrumente werden entsprechend § 254 HGB als Bewertungseinheit unter Anwendung der Einfrierungsmethode mit einem Grundgeschäft zusammengefasst, soweit ein unmittelbarer Sicherungszusammenhang zwischen Finanzgeschäft und Grundgeschäft besteht. Finanzinstrumente, für die keine Bewertungseinheit gebildet wurde, werden einzeln zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Daraus resultierende unrealisierte Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt. Agiobeträge werden direkt dem Zinsaufwand zugeführt.

Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Latente Steuern betreffen zeitlich abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz in den Bilanzposten Anlagevermögen, Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (passive Latenzen) sowie Investitionszuschüsse, Rückstellungen und steuerliche Verlustvorträge (aktive Latenzen). Verlustvorträge wurden berücksichtigt, sofern innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung wahrscheinlich ist. Erstmals wurden im Berichtsjahr aufgrund der Errichtung einer ertragsteuerlichen Organschaft mit der HSE Netz AG, Darmstadt, auch die dort anfallenden passiven Steuerlatenzen miteinbezogen. Bei der Bewertung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 15,8 Prozent im Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der Differenzen zugrunde gelegt.

Erläuterungen zur Aktivseite der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens zeigt der folgende Anlagepiegel:



HEAG Südthessische Energie AG (HSE), Darmstadt
Anlagepiegel
zum 31. Dezember 2013

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten						Abschreibungen						Restbuchwert			
	01.01.2013		31.12.2013		01.01.2013		31.12.2013		01.01.2013		31.12.2013		01.01.2013		31.12.2013	
	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Kapitalzuschüsse	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Kapitalzuschüsse	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Kapitalzuschüsse	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Kapitalzuschüsse
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.964	51	3	0	11.002	0	0	10.708	80	3	0	10.783	248	218	0	0
2. Geschäfts- oder Firmenwert	223	0	157	0	66	0	0	133	12	103	0	42	90	24	0	0
	11.177	51	160	0	11.068	0	0	10.839	92	106	0	10.825	338	243	0	0
II. Sachanlagen																
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	58.638	1.287	1	9.125	68.929	0	0	36.929	1.194	1	0	38.122	21.809	30.807	0	0
2. Technische Anlagen und Maschinen	260.749	5.775	2.987	54.525	318.052	0	0	184.716	32.997	2.878	9.800	224.837	76.033	93.215	0	0
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.613	177	338	0	15.451	1	1	6.739	1.185	227	0	7.697	8.674	7.754	0	0
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	65.617	2.423	-5	-63.650	4.395	0	0	9.800	0	0	-9.800	0	55.817	4.395	0	0
	400.517	9.842	3.331	0	406.827	1	1	238.184	35.376	2.904	0	270.656	162.333	136.171	0	0
III. Finanzanlagen																
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	394.912	44	0	559	395.515	0	0	25.113	0	0	0	25.113	366.789	370.402	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	77.181	12.200	26.910	0	62.471	0	0	0	0	0	0	0	77.181	62.471	0	0
3. Beteiligungen	164.252	0	21.710	-558	141.983	0	0	8.550	0	0	0	8.550	155.702	133.433	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	107.973	8.521	71	0	116.423	0	0	0	0	0	0	0	107.973	116.423	0	0
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	2	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0	0
6. Sonstige Ausleihungen	9.678	30	778	0	8.931	0	0	18	6	8	0	18	9.661	8.913	0	0
	753.999	20.795	49.469	0	725.325	0	0	33.661	6	6	0	33.661	720.318	691.644	0	0
Summe Anlagevermögen	1.165.683	30.488	52.960	0	1.143.220	1	1	282.704	35.474	3.016	0	315.162	882.989	828.058	0	0

Es bestehen folgende Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen:

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital %	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€	Geschäftsjahr
citiworks AG	Darmstadt	100,00	18.832	1.053	2013
Count+Care GmbH & Co. KG	Mainz	74,90	13.914	2.900	2013
Count+Care Verwaltungs-GmbH	Mainz	74,90	25	0	2013
ENTEKA Energieeffizienz GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	2.569	-539	2013
ENTEKA Energieeffizienz Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	34	2	2013
ENTEKA Geschäftskunden GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	13.363	3.359	2013
ENTEKA Geschäftskunden Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	27	2	2013
ENTEKA GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	23.368	9.113	2013
ENTEKA Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	46	1	2013
Forest Carbon Group AG *	Frankfurt a. M.	49,85	-407	-537	2012
Global Tech I Offshore Wind GmbH *	Hamburg	24,90	-40.946	-65.687	2012
Hessenwasser GmbH & Co. KG	Groß-Gerau	27,27	39.161	334	2012
Hessenwasser Verwaltungs-GmbH	Groß-Gerau	27,27	62	3	2012
HSE Abwasserreinigung GmbH & Co. KG *	Darmstadt	100,00	-3.583	184	2013
HSE Abwasserreinigung Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	27	2	2013
HSE AVG Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	50,00	15.208	1.890	2013
HSE Entsorgung GmbH	Darmstadt	100,00	35.310	31.933	2013
HSE Medianet GmbH	Darmstadt	100,00	12.411	1.595	2013
HSE Netz AG	Darmstadt	100,00	281.130	74.926	2013

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital %	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€	Geschäfts Jahr
HSE Regenerativ GmbH	Darmstadt	100,00	8.611	-734	2013
HSE Technik GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	34.233	279	2013
HSE Technik Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	108	8	2013
HSE Wasserversorgung Biblis GmbH	Biblis	74,90	1.013	74	2013
HSE Wasserversorgung Groß-Rohrheim GmbH	Darmstadt	100,00	37	12	2013
HSE Wohnpark GmbH & Co. KG *	Darmstadt	100,00	-8.680	293	2013
HSE Wohnpark Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	29	1	2013
Industriekraftwerk Breuberg GmbH	Höchst i. Odw.	74,00	2.326	771	2013
Nahwärmeversorgung Darmstadt-Dieburg GmbH	Darmstadt	100,00	410	-4	2013
NATURpur Institut für Klima-und Umweltschutz gGmbH	Darmstadt	100,00	28.221	-903	2013
Südwestdeutsche Rohrleitungsbau GmbH	Frankfurt a. M.	25,10	4.036	77	2012

Mittelbarer Anteilsbesitz:

Anteilsbesitz der HSE Energie France S.A.S., Strasbourg / Frankreich

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital %	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€	Geschäfts Jahr
Parc éolien Baudignécourt S.A.S. *	Rennes/Frankreich	100,00	-603	-540	2013
Parc éolien Chermisey S.A.S. *	Rennes/Frankreich	100,00	-281	-52	2013
Parc éolien La Lande de Carmoise S.A.S. *	Rennes/Frankreich	100,00	-52	-18	2013
Parc éolien Le Charmois S.A.S. *	Rennes/Frankreich	100,00	-1.022	-371	2013
Parc éolien Les Doves des Epinettes S.A.S.	Rennes/Frankreich	100,00	687	-171	2013
Parc éolien Montafilant S.A.S. *	Rennes/Frankreich	100,00	-369	-39	2013

Anteilsbesitz der HSE Entsorgung GmbH, Darmstadt

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital %	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€	Geschäfts Jahr
MW-Mayer GmbH	Darmstadt	95,00	280	-283	2013
Odenwälder Wasser- und Abwasser-Service GmbH	Erbach	29,00	110	23	2012

Anteilsbesitz der HSE Medianet GmbH, Darmstadt

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital %	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€	Geschäfts Jahr
Medianet Breitband GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	270	-809	2013
ODENWALD-INTRANET Odinet GmbH	Erbach	26,00	92	0	2012
PEB Breitband GmbH & Co. KG	Darmstadt	51,00	48	-35	2013

Anteilsbesitz der HSE Netz AG, Darmstadt

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital %	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€	Geschäfts Jahr
Verteilnetzbetreiber (VNB) Rhein-Main-Neckar GmbH & Co. KG *	Darmstadt	100,00	-188	-4.865	2013
Verteilnetzbetreiber (VNB) Rhein-Main-Neckar Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	27	2	2013

Anteilsbesitz der HSE Regenerativ GmbH, Darmstadt

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital %	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€	Geschäftsjahr
Future Energy Pissos N°5 SARL	Leon / Frankreich	100,00	744	189	2013
HSE Energie France S.A.S.	Strasbourg / Frankreich	100,00	3.101	-36	2013
HSE Solarpark Lauingen GmbH & Co. KG	Lauingen	100,00	3.947	219	2013
HSE Solarpark Lauingen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	32	2	2013
HSE Solarpark Leiwen GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	1.399	34	2013
HSE Solarpark Leiwen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	32	2	2013
HSE Solarpark Thüngen GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	13.313	584	2013
HSE Solarpark Thüngen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	31	2	2013
HSE Windpark Binsenberg GmbH & Co. KG	Groß-Umstadt	90,00	1.852	111	2013
HSE Windpark Binsenberg Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	31	6	2013
HSE Windpark Erksdorf GmbH	Darmstadt	100,00	178	47	2013
HSE Windpark Haiger GmbH & Co. KG	Haiger	100,00	6.936	349	2013
HSE Windpark Haiger Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	28	2	2013
HSE Windpark Schlüchtern GmbH	Darmstadt	100,00	3.930	295	2013
Piecki Sp. Z. o. o.	Warschau / Polen	49,00	40.523**	949**	2013
Windpark Esperstedt-Obhausen (WEO) GmbH & Co. KG *	Nürnberg	33,33	-1.195	-626	2012

Anteilsbesitz der MW-Mayer GmbH, Darmstadt

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital %	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€	Geschäfts Jahr
ORGABO GmbH	Darmstadt	100,00	105	-14	2013

Anteilsbesitz der NATURpur Institut für Klima- und Umweltschutz gGmbH, Darmstadt

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital %	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€	Geschäfts Jahr
HSE NATURpur Energie AG	Darmstadt	100,00	2.946	-19	2013

Anteilsbesitz der PEB Breitband GmbH & Co. KG, Darmstadt

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital %	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€	Geschäfts Jahr
PEB Breitband Beteiligungsgesellschaft mbH	Darmstadt	100,00	34	0	2013

Anteilsbesitz der Medianet Breitband GmbH & Co. KG, Darmstadt

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital %	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€	Geschäfts Jahr
Medianet Breitband Beteiligungsgesellschaft mbH	Darmstadt	100,00	25	0	2013

* Eigenkapitaldarstellung: nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

** angewandter Wechselkurs zum 31. Dezember 2013: 4,15355 PLN/€

Die Anteile der HSE an der bauverein AG wurden an die HEAG Holding AG - Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG Holding) übertragen. Die Anteile an der Gasversorgung Unterfranken wurden an die HSE Entsorgung GmbH (HSE Entsorgung) abgetreten.

Der mit der HSE AVG Beteiligungs-GmbH geschlossene Gewinnabführungsvertrag be-

steht fort. Mit der HSE Netz AG (HSE Netz) wurde ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen bestehen gegen die HSE Regenerativ GmbH (HSE Regenerativ) sowie gegen die HSE Wasserversorgung Biblis GmbH.

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten der Global Tech I Offshore Wind GmbH (Global Tech I) und der Hessenwasser GmbH & Co. KG (Hessenwasser) gewährte Darlehen.

Die sonstigen Ausleihungen betreffen im Wesentlichen eine langfristige gegen die Wissenschaftsstadt Darmstadt bestehende Forderung.

Die Vorräte beinhalten Heizöl- und Substratlagerbestände, unfertige Leistungen sowie unentgeltlich zugewiesene und erworbene Emissionsrechte.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten abgegrenzte, noch nicht abgerechnete Forderungen aus Wasser- und Wärmeverkäufen in Höhe von 25.476 T€. Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen wie im Vorjahr nicht.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen gegen die HSE Netz AG (HSE Netz), die citiworks AG (citiworks), die HSE Regenerativ, die ENTEGA GmbH & Co. KG (ehemals ENTEGA Privatkunden GmbH & Co. KG), die HSE Entsorgung GmbH sowie gegen die ENTEGA Geschäftskunden GmbH & Co. KG (ENTEKA Geschäftskunden). Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen gegenüber der HSE Medianet aus den in 2012 geschlossenen Darlehensverträgen in Höhe von 16.085 T€ (Vorjahr: 10.790 T€).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen hauptsächlich Forderungen gegen die Global Tech I. Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen wie im Vorjahr nicht.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten hauptsächlich Forderungen aus Körperschaftssteueransprüchen, Forderungen aus noch nicht abzugsfähigen Vorsteueransprüchen und Anzahlungen. Es bestehen Körperschaftsteuerforderungen aus Vorjahren mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 2.242 T€ (Vorjahr: 2.913 T€).

Im Rahmen der Saldierung nach § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB wurden Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, mit dem Erfüllungsbetrag der Schulden verrechnet. Der beizulegende Zeitwert am Stichtag beträgt 17.395 T€, die Anschaffungskosten 17.224 T€. Die Veränderung aus der Zeitwertbilanzierung von -610 T€ sowie Erträge von 356 T€ wurden saldiert im Finanzergebnis erfasst. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 14.882 T€. Der den Buchwert der zugehörigen Schulden übersteigende Wert des Deckungsvermögens ist als gesonderter Bilanzposten, aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung, auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Erläuterungen zur Passivseite der Bilanz

Das Gezeichnete Kapital beträgt zum Stichtag 146.278 T€ und ist in 85.542.932 nennbetragslose auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Die HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt, hält 93 Prozent der Anteile.

Die Rücklagen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
<u>A. Kapitalrücklage</u>		
- § 272 Absatz 2 Nr. 1 HGB	104.766	104.766
- § 272 Absatz 2 Nr. 4 HGB	<u>570</u>	<u>570</u>
	<u>105.336</u>	<u>105.336</u>
<u>B. Gewinnrücklagen</u>		
Gesetzliche Rücklage	4.951	4.951
Andere Gewinnrücklagen:		
Stand 01.01.	39.159	58.959
Entnahmen für das laufende Geschäftsjahr	<u>0</u>	<u>19.800</u>
Stand 31.12.	39.159	39.159
<u>Endstand Gewinnrücklagen</u>	<u>44.110</u>	<u>44.110</u>

Die bis einschließlich des Jahres 2002 empfangenen Investitionszuschüsse mit Wert zum Stichtag in Höhe von 1.429 T€ werden im Zugangsjahr mit 2,5 Prozent und in den Folgejahren mit 5,0 Prozent der Ursprungsbeträge zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die ab dem Jahr 2003 empfangenen Investitionszuschüsse mit Wert zum Stichtag in Höhe von 13.487 T€ werden analog der Nutzungsdauer und den Abschreibungen für die den Zuschüssen zuordenbaren Anlagengüter aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten im Wesentlichen Pensions- und subsidiäre Versorgungsverpflichtungen. Das im Vorjahr gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB in Anspruch genommene Beibehaltungswahlrecht wurde im Geschäftsjahr nicht mehr in Anspruch genommen.

Die Steuerrückstellungen berücksichtigen die Vorsorge gegenüber dem Finanzamt für künftige Außenprüfung.

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Altersteilzeit- und Deputatverpflichtungen für personalbezogene Verpflichtungen, für Prozessrisiken, für ausstehende Rechnungen für drohende Verluste aus langfristigen Strombezugsverträgen, für operative energiewirtschaftliche Sachverhalte sowie für Altlasten und Ausgleichsverpflichtungen gebildet.

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

	<u>31.12.2013</u>			<u>31.12.2012</u>		
	Gesamt T€	Restlaufzeit		Gesamt T€	Restlaufzeit	
bis zu 1 Jahr T€		mehr als 5 Jahre T€	bis zu 1 Jahr T€		mehr als 5 Jahre T€	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	245.044	140.544	67.000	176.803	13.303	44.500
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.642	33.642	0	61.733	61.733	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	212.152	212.152	0	324.115	324.115	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	554	554	0	543	543	0
5. sonstige Verbindlichkeiten	138.117	25.211	90.410	164.347	43.318	83.863
	<u>629.509</u>	<u>403.627</u>	<u>160.679</u>	<u>727.541</u>	<u>443.012</u>	<u>128.363</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen hauptsächlich Schuldscheindarlehen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen ausschließlich das operative Geschäft.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten im Wesentlichen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der HSE Netz, der HSE Unterstützungskasse e.V., der HSE Technik GmbH & Co. KG (HSE Technik) und der ENTEGA GmbH & Co. KG.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen im Geschäftsjahr ausschließlich die Hessenwasser und resultieren aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Steuern	648	809
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1	9
Übrige Verbindlichkeiten	<u>137.468</u>	<u>163.529</u>
	<u>138.117</u>	<u>164.347</u>

Wesentliche Teilbeträge der übrigen Verbindlichkeiten resultieren aus in Anspruch genommenen Schuldscheindarlehen.

Die Eventualverbindlichkeiten von insgesamt 133.294 T€ beinhalten gegebene Bürgschaften in Höhe von 67.030 T€. Davon bestehen Bürgschaften gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 20.283 T€.

Zum Bilanzstichtag bestehen bei der citiworks Verbindlichkeiten, für die die HSE Patronatserklärungen in Höhe von 66.264 T€ abgegeben hat. Es bestehen keine weiteren Patronatserklärungen für verbundene Unternehmen.

Aufgrund der erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaften, für die Bürgschaften oder Patronatserklärungen abgegeben wurden, ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 167.025 T€. Im Wesentlichen beinhalten diese Verpflichtungen nicht in Anspruch genommene Kontokorrentlinien, die verbundenen Unternehmen und Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, gewährt wurden, sowie sonstige Zahlungsverpflichtungen von 9.303 T€. Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen betragen zum Stichtag 33.896 T€. Davon entfallen auf verbundene Unternehmen 4.642 T€.

Factoring

Zwischen der ENTEGA GmbH & Co. KG bzw. der ENTEGA Geschäftskunden und der HSE wurde ein Factoringvertrag über den Verkauf und die Abtretung von Forderungen gegen Dritte aus dem Wasser- und Wärmegeschäft der HSE an die ENTEGA GmbH & Co. KG bzw. an die ENTEGA Geschäftskunden abgeschlossen (echtes Factoring).

Der Verkauf der Forderungen dient der Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit. Risiken ergeben sich aus dem geschlossenen Factoringvertrag nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

<u>Geschäftsbereich</u>	2013 T€	2012 T€
Netze	8.876	9.209
Erzeugung	40.590	36.474
Handel	481.070	528.742
Öffentlich-rechtliche Betriebsführung	53.383	52.526
Vertrieb	0	1.915
Overhead und Sonstige	<u>934</u>	3.221
	<u>584.853</u>	<u>632.087</u>

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten hauptsächlich Erträge aus an Konzerngesellschaften berechneten sonstige Leistungen, Erträge aus weiterbelasteten Aufwendungen und Arbeitnehmerüberlassungen, Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen und Erträge aus der Veräußerung von Finanzanlagen. Die periodenfremden Erträge betragen 23.612 T€ und resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Die Position Materialaufwand enthält die Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren sowie alle bezogenen Leistungen. Der größte Teil entfällt dabei auf den Energiebezug. Die bezogenen Leistungen betreffen im Wesentlichen die Unterhaltung der vorhandenen Betriebseinrichtungen sowie sonstige Fremdleistungen.

Der Personalaufwand beinhaltet Löhne und Gehälter sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung. Auf Altersversorgung entfallen Aufwendungen in Höhe von 2.873 T€ (Vorjahr: 2.678 T€).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von 35.468 T€ beinhalten die außerplanmäßige Abschreibung des Gasturbinenkraftwerks der HSE in Höhe von mit 26.530 T€.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten hauptsächlich Aufwendungen für Personalüberlassung, IT- und Beratungsleistungen und Konzessionsabgaben. Die periodenfremden Aufwendungen betragen 13.990 T€ und entfallen überwiegend auf die Zuführung zu Rückstellungen.

Die Erträge aus Beteiligungen enthalten 49.804 T€ (Vorjahr: 135.009 T€) von verbundenen Unternehmen.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen Erlöse aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages mit der HSE AVG Beteiligungs-GmbH und der HSE Netz.

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens betreffen neben Zinsen aus Wertpapieren und langfristigen Ausleihungen auch die Aufzinsungsbeträge für abgezinste, niedrigverzinsliche Ausleihungen. Davon entfallen auf verbundene Unternehmen 3.801 T€ (Vorjahr: 3.798 T€).

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge beinhalten 4.207 T€ (Vorjahr: 3.578 T€) von verbundenen Unternehmen. Darüber hinaus bestehen Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 3.578 T€ (Vorjahr: 3.152 T€).

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen ergeben sich ausschließlich aus der Abzinsung der Baudarlehen gegenüber Beschäftigten des HSE-Konzerns.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus laufenden in Anspruch genommenen Darlehen. Der Zinsaufwand gegenüber verbundenen Unternehmen beträgt 7.317 T€ (Vorjahr: 11.460 T€). Darüber hinaus bestehen Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 10.894 T€ (Vorjahr: 3.683 T€).

Die außerordentlichen Erträge beinhalten ausschließlich die Erträge aus dem gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB nicht mehr in Anspruch genommenem Beibehaltungswahlrecht.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für latente Steuern und für die Vorsorge hinsichtlich zukünftiger Außenprüfungen.

Sonstige Angaben

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig, Darmstadt

Vorstandsvorsitzende, Vorstand Erzeugung, Beschaffung und Vertrieb
(ab 01.07.2013)

Dr. Kristian Kassebohm, Rechtsanwalt, Hanau

Vorstand Finanzen und Energienetze
(ab 01.04.2013)

Andreas Niedermaier, Groß-Umstadt

Vorstand Personal und Infrastruktur

Michael Böddeker, Rechtsanwalt, Darmstadt

Vorstand Vertrieb und Produkte
(bis 30.06.2013)

Karl-Heinz Koch, Betriebswirt, Weiterstadt

Vorstand Finanzen und Energiehandel
(bis 04.04.2013)

Aufsichtsrat

Jochen Partsch

Oberbürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Darmstadt
Vorsitzender

Heinrich Stang*

Pensionär, Roßdorf
erster stellvertretender Vorsitzender

Bürgermeister Rafael F. Reißer

Bürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Darmstadt
zweiter stellvertretender Vorsitzender

Helmut Hübner*

Montage-Inspektor, Darmstadt
dritter stellvertretender Vorsitzender

Ludwig Achenbach

Selbständiger Betreiber einer Agentur für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Darmstadt

Dr. Klaus-Michael Ahrend

Vorstandsmitglied der HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Roßdorf

Manfred Angerer*

Gewerkschaftssekretär des ver.di Bezirk Südhessen, Griesheim

Hanno Benz

Selbständiger Unternehmensberater, Darmstadt

Hildegard Förster-Heldmann

Diplom-Designerin (FH), Darmstadt

Jürgen Fried*

Politischer Sekretär Handwerk der IG Metall Darmstadt, Bensheim

Dirk Hanke* (ab 11.07.2013)

Leiter Kundenkontaktmanagement der Deutschen Telekom AG, Griesheim

Thomas Heinz*

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der HSE Technik GmbH & Co. KG,
Griesheim

Heinrich Kiendl*

Leiter Einkauf der HEAG Südhessische Energie AG (HSE), Groß-Zimmern

Claudia Lehrjan*

Sekretärin der HEAG Südhessische Energie AG (HSE), Bickenbach

Dagmar Neiß* (bis 28.02.2013)

Vorsitzende des Betriebsrats Energie & IT (bis 13. März 2013) der HEAG Südhessische
Energie AG (HSE), Dieburg

Ralf Noller*

Vorsitzender des Betriebsrats Technik der HSE Technik GmbH & Co. KG, Darmstadt

Professor Dr. Lothar Petry

Professor der Hochschule Darmstadt, Darmstadt

Klaus Peter Schellhaas

Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg, Darmstadt

Ilka Schiffmann*

Kaufmännische Angestellte der ENTEGA GmbH & Co. KG, Pfungstadt

Ellen Schüßler (bis 11.07.2013)

Kirchenangestellte, Darmstadt

Ralf Storck* (ab 13.03.2013)

Vorsitzender des Betriebsrats Energie & IT der HEAG Südhessische Energie AG (HSE),
Pfungstadt

Santi Umberti

Selbständiger Unternehmensberater (Regionalmanager), Darmstadt

* Arbeitnehmervertreter

Beirat

Dem Beirat gehören die Landräte und Bürgermeister aus dem Netzgebiet der HSE Netz AG an.

Gesamtbezüge des Vorstands

Die im Berichtsjahr für den Vorstand angefallenen Gesamtbezüge betragen 1.138 T€. Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstände belaufen sich im Geschäftsjahr auf 301 T€. Die für diesen Personenkreis gebildete Pensionsrückstellung beläuft sich auf 14.882 T€.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Beirats

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Beirats entstanden Aufwendungen in Höhe von 190 T€.

Honorar des Abschlussprüfers

Das Abschlussprüferhonorar beträgt im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 154 T€ und entfällt mit 127 T€ auf Abschlussprüfungsleistungen, mit 10 T€ auf Bestätigungsleistungen und mit 17 T€ auf sonstige Leistungen.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren im Unternehmen 10 Arbeiter und 299 Angestellte beschäftigt.

Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente werden als Sicherungsgeschäfte zusammen mit den Grundgeschäften im Rahmen jeweils eines Mikro-Hedge zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Die Ermittlung der Wirksamkeit erfolgt nach der Shortcut-Methode.

Zahlungsstromrisiken aus einem kohleindizierten Strombezugsvertrag wurden im Berichtsjahr für die Jahre 2014, 2015 und 2016 durch fristen- und mengenkongruente Kohle-Swaps über 86.069 T€ (Swapbewertung -19.154 T€) abgesichert.

Zur Absicherung von gaspreisbezogenen Zahlungsstromrisiken aus einem Strombezugsvertrag wurden im Berichtsjahr für die Jahre 2014, 2015 und 2016 fristen- und mengenkongruente Gaspreissicherungsgeschäfte (Gas-Swaps) über 1.278 T€ (Swapbewertung -174 T€) abgeschlossen.

Zur Absicherung von vertrieblichen Zahlungsstromrisiken aus Gaslieferverträgen wurden im Berichtsjahr derivative Finanzinstrumente für das Jahr 2014 in Form von Warentermingeschäften abgeschlossen, die die Voraussetzungen zur Bildung einer Bewertungseinheit erfüllen. Aus den öлиндizierten Gaslieferverträgen an Endkunden wurden Ölpreisrisiken für das Kalenderjahr 2014 durch fristen- und mengenkongruente Ölpreissicherungsgeschäfte über 2.545 T€ mittels Swaps abgesichert (Swapbewertung -27 T€).

Geschäfte größeren Umfangs

Die Strom- und Gaslieferungen der HSE erfolgten überwiegend an die citiworks AG. Weitere Lieferungen und Leistungen wurden unter anderem mit der der HSE Technik, der Count+Care GmbH & Co. KG, der ENTEGA Geschäftskunden, der ENTEGA GmbH & Co. KG sowie der HSE Abwasserreinigung getätigt. Im Geschäftsjahr wurden keine Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Mitteilungen nach § 20 AktG

Die HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt, hat mitgeteilt, dass sie 93 Prozent der Aktien der HSE hält.

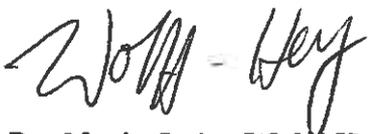
Ausschüttungssperre

Für die Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert des Deckungsvermögens besteht eine Ausschüttungssperre von 146 T€ (§ 268 Absatz 8 Satz 3 HGB).

Darmstadt, den 31. März 2014

HEAG Südhessische Energie AG (HSE)

Der Vorstand



Dr. Marie-Luise Wolff-Hertwig



Dr. Kristian Kassebohm



Andreas Niedermaier

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HEAG Südthessische Energie AG (HSE), Darmstadt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

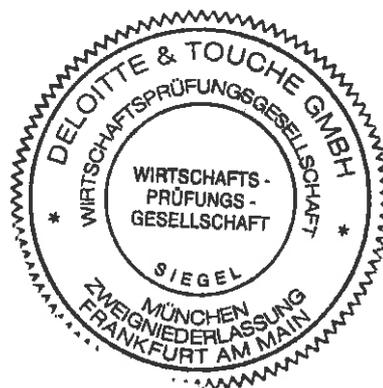
Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der HEAG Süd Hessische Energie AG (HSE), Darmstadt, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Frankfurt am Main, 4. April 2014

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Prof. Dr. Leuschner)
Wirtschaftsprüfer

(Rolshoven)
Wirtschaftsprüferin